

Pressemitteilung

15. November 2022

Fragen an... Priv.-Doz. Dr. Marianne Sinn und Priv.-Doz. Dr. Faik G. Uzunoglu

Bauchspeicheldrüsenkrebs: Frühzeitige Diagnose entscheidend

Bauchspeicheldrüsenkrebs (Pankreaskarzinom) gehört zu den dritthäufigsten Tumoren des Magen-Darm-Traktes. In Deutschland erhalten jährlich knapp 17.100 Menschen die Diagnose. Anlässlich des Welt-Pankreaskrebstags am 17. November informieren Priv.-Doz. Dr. Marianne Sinn, Oberärztin in der II. Medizinische Klinik und Poliklinik und Priv.-Doz. Dr. Faik G. Uzunoglu, Oberarzt in der Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE) über die Erkrankung und Therapiemöglichkeiten.

Was ist Bauchspeicheldrüsenkrebs?

Priv.-Doz. Dr. Uzunoglu: Unsere Bauchspeicheldrüse hat zwei wichtige Aufgaben: Zum einen produziert sie im exokrinen Gewebe Verdauungsenzyme, die uns bei der Verdauung und Aufnahme von Fetten, Eiweißen und Zuckern helfen. Zum anderen produziert sie im endokrinen Gewebe Hormone, insbesondere Insulin und Glukagon, die den Blutzucker regulieren. Bauchspeicheldrüsenkrebs ist eine bösartige Gewebeeränderung, der Großteil der Tumore entwickelt sich aus dem exokrinen Drüsengewebe.

Welche Ursachen hat die Erkrankung?

Priv.-Doz. Dr. Sinn: Die Risikofaktoren, die zu Bauchspeicheldrüsenkrebs führen können, sind abschließend noch nicht geklärt. Wir wissen aber, dass Rauchen und hoher Alkoholkonsum das Risiko erhöhen. Neben genetischen Faktoren können eine chronische Entzündung, Adipositas sowie Diabetes mellitus ebenso zu einem erhöhten Erkrankungsrisiko beitragen. Das Erkrankungsalter bei Männern liegt im Schnitt bei 72 Jahren, bei Frauen bei 75 Jahren. Eine ausgewogene Ernährung, ausreichend Bewegung und ein gesunder Lebensstil können vorbeugend wirken.

Welche Symptome gibt es?

Priv.-Doz. Dr. Sinn: Das tückische ist, dass die Erkrankung zunächst kaum oder nur unspezifische Symptome verursacht, wodurch sie meist zu spät diagnostiziert wird. Zu möglichen Symptomen gehört unter anderem Appetitlosigkeit, Rückenschmerzen, Übelkeit, Durchfall, ein neu

aufgetretener Diabetes mellitus oder ein unerklärlicher Gewichtsverlust. Sitzt der Tumor so, dass er den Gallenabfluss blockiert, kann sich auch eine Gelbsucht entwickeln.

Welche Therapiemöglichkeiten gibt es?

Priv.-Doz. Dr. Uzunoglu: Ob das Pankreaskarzinom operativ entfernt werden kann, ist davon abhängig davon, ob der Tumor Kontakt zu den Leber- oder Dünndarmgefäßen hat und ob bereits Metastasen vorliegen. Wenn kein Kontakt zu den Gefäßen vorliegt und auch keine Metastasen bestehen, kann der Tumor direkt operativ entfernt werden. Bei fortgeschrittenen Tumoren kann vor der Operation eine Chemotherapie notwendig sein. Letzteres kann auch erforderlich sein, wenn ein aggressives Tumorwachstum vorliegt oder der Zustand der Patient:innen keine direkte Operation ermöglicht. Insbesondere bei Tumoren, die bereits Metastasen aufweisen, steht die Chemotherapie und ggf. die Bestrahlung als Therapieoption zur Verfügung.

Wie erfolgreich sind die Therapiemöglichkeiten?

Priv.-Doz. Dr. Uzunoglu: Entscheidend für eine Verbesserung der Prognose ist die Diagnosestellung in einem frühen Erkrankungsstadium. Neben weiterer intensiver Forschungstätigkeit ist daher die Sensibilisierung der Kolleg:innen wie auch Patient:innen für mögliche Warnzeichen essentiell. Leider kommen Therapiemöglichkeiten mit heilender Intention nur für etwa 20 Prozent der Patient:innen infrage und von diesen sind fünf Jahre nach der Operation etwa 15 bis 30 Prozent am Leben. Leider handelt es sich um eine besonders aggressive Krebsform, daher ist die Kenntnis der Warnzeichen, die sich schon in einem frühen Stadium zeigen können, so wichtig.

Das zertifizierte Pankreaszentrum des Universitären Cancer Centers des UKE veranstaltet anlässlich des Welt-Pankreaskrebstags am 17. November 2022 eine Online-Videokonferenz, in der Patient:innen und Angehörige Fragen stellen können. Daneben haben Betroffene und Angehörige die Möglichkeit, sich von 9:00 bis 16:00 Uhr in der Telefonsprechstunde der Pankreaskrebszentrums des UKE unter 0152 22 84 38 30 zu melden. Weitere Information gibt es hier: [UKE - Pankreassprechstunde - Welt-Pankreaskrebstag](#)

Kontakt für Rückfragen

Priv.-Doz. Dr. Marianne Sinn

II. Medizinische Klinik und Poliklinik (Onkologie, Hämatologie, Knochenmarktransplantation mit Abteilung für Pneumologie)

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

Martinistraße 52

20246 Hamburg

Telefon: 040 7410-53962

ma.sinn@uke.de

Priv.-Doz. Dr. Faik G. Uzunoglu

Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie



Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)
Martinistraße 52
20246 Hamburg
Telefon: 040 7410-52401
f.uzunoglu@uke.de

Kontakt Pressestelle

Stefanie Gerling
Unternehmenskommunikation
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)
Martinistraße 52
20246 Hamburg
Telefon: 040 7410-54105
s.gerling@uke.de

Das Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

Das 1889 gegründete Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) ist eine der modernsten Kliniken Europas und mit rund 14.400 Mitarbeitenden einer der größten Arbeitgeber in Hamburg. Pro Jahr werden im UKE rund 497.000 Patient:innen versorgt, 90.000 davon stationär und 407.000 ambulant. Zu den Forschungsschwerpunkten des UKE gehören die Neurowissenschaften, die Herz-Kreislauf-Forschung, die Versorgungsforschung, die Onkologie sowie Infektionen und Entzündungen. Über die Medizinische Fakultät bildet das UKE rund 3.400 Mediziner:innen, Zahnmediziner:innen und Hebammen aus.

Wissen – Forschen – Heilen durch vernetzte Kompetenz: Das UKE. | www.uke.de

Wenn Sie aus unserem Presseverteiler entfernt werden möchten, schicken Sie uns bitte eine E-Mail an presse@uke.de.
Informationen zum Datenschutz finden Sie [hier](#).